Wittenberges Altstadt steht vor der Evakuierung

8. Juni 2013 | BlogBeat | Keine Kommentare | (Bewertungen: 5)

Viel schneller als erwartet kommt das Hochwasser in die Prignitz. Um 20 Uhr waren 7,45 Meter am Pegel Wittenberge erreicht. Das sind bereits jetzt elf Zentimeter mehr als 2002. Und: Noch am heutigen Samstag wird bereits der Prognosewert für den Sonntag von 7,55 Meter erreicht. In Breese herrscht bereits landunter.

Alles Gründe für den Krisenstab, umzudenken. Landrat Hans Lange und Wittenberges Bürgermeister Oliver Hermann empfehlen den Bürgern in der Altstadt jetzt, sich freiwillig evakuieren zu lassen. Notunterkünfte stehen bereit, ihr Ort wurde noch nicht benannt. Betroffen sind die Altstadtgebiete westlich der Müller- und südlich der Mohrenstraße sowie Gebiete westlich davon, die südlich der Lenzener Straße liegen. Den 1500 betroffenen Menschen wird geraten, zunächst bei Verwandten oder Bekannten unterzukommen. Wer eine solche Bleibe nicht hat, aber auch die Altstadt verlassen will, kann vor der Kirche oder am Stern in ein Bus-Shuttle zu den offenbar sehr einfachen Notunterkünften steigen. Die Polizei fährt schon mit Megaphonen durch dei Straßen, um die Menschen zu informieren.

Brandenburgs Innenminister Dietmar Woidke, der gestern abend an der Lagebesprechung teilnahm und nunmehr erst einmal bis Montag in der Prignitz bleibt, begrüßte die Entscheidung des Krisenstabes und lobte dessen Arbeit.

Konsequenzen verlangte der Minister aus der Unzuverlässigkeit der Prognosen und Vorhersagen, deretwegen Magdeburg "schon jetzt ein paar Dellen davongetragen" habe.

Für weitere Fragen blieb kaum Raum, denn der Krisenstab hatte es eilig. Woidke und Lindow sind sofort Richtung Quitzöbel aufgebrochen.Bei Quitzöbel ist nämlich ein 30 bis 50 Meter langer Elbdeich-Abschnitt abgerutscht. Zwei Hubschrauber der Bundespolizei flogen im 10-Minuten-Takt Big Bags (große Sandsäcke), um die Schadstelle zu reparieren (siehe Bilder). Mit Einbruch der Dunkelheit wurden die Flüge unterbrochen. Gegen Mitternacht wird eine hundert Mann starke Einheit der Bundespolizei erwartet, um die Bruchstelle mit Sandsäcken zu sichern.

Keine Auskunft gab es zunächst auch dazu, ob und wann das Wehr in Quitzöbel gezogen wird.

Wird weiter aktualisiert. *Bernd Atzenroth/Andreas König*